



# GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“

# Kirtag

**Stillfried-Grub  
Dorfstadl**

**23. April 2022**

**15 Uhr**

**gemütliches  
Beisammensein**

**20 Uhr**

**Tanz**

**mit den**

**Red Devils**

# ARCHITEKT RAUSCH



+43 (0) 650 860 59 77



office@architekt-rausch.at



www.architekt-rausch.at



Haspelgasse 111, 2262 Grub

ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN  
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON  
ENERGIEAUSWEISEN



Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

ENERGIE  
KRAFT  
RUHE



**SCHWERPUNKT**PRAXIS  
FÜR **ERGOTHERAPIE**

Ulrike Burghäuser

2262 Stillfried | Hauptstraße 83

## BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE IN DER **ERGOTHERAPIE**

- Schmerztherapie
- Therapie von Hand, Arm, Schulter, Nacken und Rücken
- Migräne und Spannungskopfschmerz
- Orthopädische Probleme - Haltungskorrektur

Teilweiser Kostenersatz durch die ÖGK möglich

FÜR ALLE DIE **ENERGIE | KRAFT | RUHE** SUCHEN

- Breuß-Massage
- Chinesische Fußreflexzonen-Behandlung
- Klangschalenbehandlung
- Kahi Loa

Wohlbefinden auch als **GUTSCHEINE** zu verschenken!

Mehr Informationen unter [www.energie-kraft-ruhe.at](http://www.energie-kraft-ruhe.at)

Terminvereinbarungen unter: 0664/3821292 oder [info@energie-kraft-ruhe.at](mailto:info@energie-kraft-ruhe.at)



# Editorial

Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser des *Gstettner*!

Es hat sich nicht allzu viel geändert seit dem Vorjahr. COVID 19 gibt es noch immer. Die Arbeiten im Dorfstadl gehen schrittweise weiter, mehr darüber in dieser Ausgabe. Im Februar gab es eine Vorstandsbesprechung der Dorferneuerung über unsere Aktivitäten für das Jahr 2022. So gab es lange Gespräche über die Höhe der Miete des Dorfstadl's, wir konnten uns nach langem Ringen auf angemessene Mieten einigen, mehr in dieser Ausgabe. Einige Veranstaltungen wollen wir trotz COVID 19 durchführen, so soll am Samstag, den 07.Mai 2022 am Nachmittag wieder eine Grenzbegehung durchgeführt werden. Genaueres wird noch bekannt gegeben, aber den Abschluss wollen wir gemeinsam im Dorfstadl verbringen.

Eine wichtige Veranstaltung soll am 23. April 2022 im Dorfstadl stattfinden. Der KIRTAG, „so wie er einmal war“, soll an diesem Tag stattfinden. Beginn 15 Uhr für die Jugend und am Abend werden wir von den RED DEVILS begleitet. Für Speisen und Getränke ist natürlich gesorgt. So soll es am Nachmittag für die Kinder eine Luftburg im Innenhof geben. Damit der Hunger keine Chance hat, soll es Langos, Hot Dogs sowie Popcorn für unsere Jüngsten geben. Für den Abend werden warme Speisen gereicht, so soll es Wiener Schnitzel mit Pommes und oder gemischtem Salat, als auch Käsekrainer oder Bratwürstl mit Brot geben. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch sowohl aus Stillfried-Grub als auch aus unseren Nachbargemeinden.

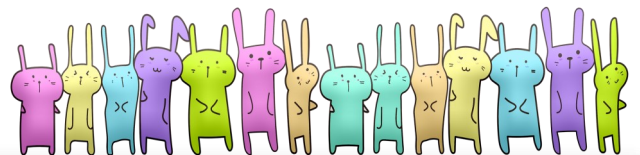
Über die Aufführung eines Theaterstückes gab es auch Gespräche, so soll es im Oktober oder im November zur Premiere im Dorfstadl kommen.

Alle Veranstaltungen unterliegen den jeweiligen geltenden COVID 19-Verordnungen!

Obmann Alfred Knasmillner

## IN DIESER AUSGABE:

4	(Un)Kraut
5	Aktuelles aus Stillfried-Grub
6	FF Stillfried-Grub
7	Diverses/Diabetes
8	Diabetes
9	Mythos Stillfried
10	Kindergarten
11/12	Die Psyche - Teil 23
12	Dialekträtsel
13/14	Artikel A.G. Wambach
15	Neues aus der Umweltecke
16	Dialekt direkt
17	Personenrätsel
18	Kinderfreunde, Rätsel
19	Sammelsurium Nr. 41
20	Dorfstadl - Gebührenordnung
21	Über das Planen und Bauen 14



## Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 80, April 2022, Der *Gstettner* ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Susanne Knasmillner; Layout: Susanne Knasmillner, Lektorat: Mag. Georg Lober; Titelseite: Susanne Knasmillner, div. Illustrationen: pixabay.com, Rätsel: „Rätsellecke Österreich“ Georg Laublättnner, <https://www.raetsellecke.at/>; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise: 4x jährlich; Druckauflage 400 Stk. Der nächste *Gstettner* erscheint in der KW 26/2022; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.6.2022.

Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

# (Un)Kraut

„Unkraut ist die Opposition der Natur gegen die Regierung der Gärtner.“  
Oskar Kokoschka, österreichischer Maler und Schriftsteller

## Vogelmiere (Sternenkraut, Hühnerdarm)



Ihre hübschen kleinen Blüten (von März bis November) sind unscheinbar, aber bei näherer Betrachtung sehen sie wie wunderschöne kleine Sterne aus, daher auch der Name „Sternenkraut“.

Man sagt, die kleinen Sterne sind sogar echte Wetterpropheten. Sind die Blüten zur Gänze geöffnet, wird es in den nächsten vier Stunden verlässlich Sonne geben.

Bei uns werden sie auch „Hühnerdarm“ genannt, weil Hühner ganz verrückt danach sind und sich regelrecht darum streiten.

### Aussehen und Vorkommen:

Weil sie kälteunempfindlich ist, ist die Vogelmiere eine der allerersten Wildkräuter des Jahres.

Man findet sie beinahe überall: auf Feldrainen, im Wald, auf Wegrändern, im Weingarten.

Die Vogelmiere erkennt man an ihren nur 3 cm großen, ovalen, leicht spitz zulaufenden Blättern, den

hübschen, nur Millimeter großen Blüten und ihrem teppichartigen Wuchs. Sie wird 10-40 cm hoch.

### Eigenschaften und Anwendungen:

Die Hauptinhaltsstoffe der Vogelmiere sind Vitamin A, viel Vitamin C und Mineralstoffe wie Kalzium, Kalium und Magnesium. Also eine sehr kleine Pflanze, aber ein großes Energiebündel - um ein Vielfaches mehr als beispielsweise unser Kopfsalat.

Früher wurden vor allem Salben bei unterschiedlichen Hauterkrankungen (Schuppenflechte, Juckreiz, Verbrennungen) und Tees als beruhigendes, schleimlösendes Hustenmittel oder reinigend für Niere und Blase verwendet.

Jetzt wird die Vogelmiere medizinisch seltener eingesetzt, aber sie bereichert unsere Küche als typisches Frühlings-Wildkraut.

Alle ihre oberirdischen Teile wie Blätter, Stiele, Blüten und Samen werden gemeinsam verwendet und schmecken mild nussig.

### Rezepte:

#### Kräuter-Butter:

100g zimmerwarme Butter  
2 Handvoll frische Vogelmiere, fein gehackt  
1 TL Salz  
...ganz einfach die Zutaten vermengen und fertig ist der gesunde Brot-



aufstrich

#### Vogelmiere-Sekt:

3 Handvoll Vogelmiere  
1L Sekt  
etwas Waldmeister-Sirup  
Die Vogelmiere möglichst fein pürieren, die Gläser zur Hälfte mit Sekt füllen, die Vogelmiere mit dem Sirup mischen und langsam ins Glas gießen.

...ein etwas andere Aperitif, der die Lebensgeister weckt

#### Bitte unbedingt beachten:

Nur Kräuter verwenden, bei denen man sich sicher ist, um Verwechslungen mit giftigen Pflanzen zu vermeiden!!!

Text: Ulrike Burghauser

Inhalt: Veronika Thomas, Tallesbrunn  
Dipl. Kräuterpädagogin mit langjähriger Apothekenerfahrung

### Liebe Stillfried-Gruber!

Die Suche nach unseren „Zuagrasten“ gestaltet sich nicht immer einfach, deshalb:

### Frisch zugezogen? Schon länger hier, aber zugezogen? Eingehiratet?

Wer auch immer hier gelandet ist und uns seine Geschichte erzählen will, ist hiermit herzlichst eingeladen sich bei mir zu melden:

[ulrike.burghauser@a1.net](mailto:ulrike.burghauser@a1.net) oder 0664/3821292

Ulli Burghauser

# Aktuelles aus Stillfried-Grub

## *Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!*

Schon seit zwei Jahren stellt uns die Corona-Pandemie immer wieder vor neue Herausforderungen. Es gibt laufend neue Verordnungen und Einschränkungen. Trotz zuletzt zahlreicher Lockerungen werden die Menschen von Seiten der Bundesregierung sowie deren Experten weiterhin gebeten, sich impfen zu lassen, um das Virus zu bekämpfen.

### **Krieg in der Ukraine**

Tag für Tag bekommen wir schlimmere Bilder aus der Ukraine zu sehen. Bilder von Zerstörung, unermesslichem Leid, Schwerverletzten und leider auch von Toten. Millionen von Frauen und Kindern flüchten und suchen Hilfe in den Nach-



barländern. Auch wir in Österreich dürfen nicht nur zusehen, wir müssen helfen. Deshalb hat die Marktgemeinde Angern in der KW 10 eine Hilfsaktion durchgeführt. Es wurden insgesamt 14 Paletten an Hilfsgütern gesammelt, verpackt, beschriftet und von der Fa. Reinbold in ein Zwischenlager nach Traiskirchen



gebracht. Von dort aus werden die Hilfsgüter in das Krisengebiet gebracht. Herzlichen Dank für Ihre großartige Unterstützung.

### **Aktuelles (Hundekot):**

Viele Menschen in unserem Dorf sind im Besitz von einem oder mehreren Hunden. Leider kommt es jedoch immer häufiger vor, dass Hunde herrenlos und aufsichtslos umherlaufen. Da es viele Gemeindeglieder gibt, die sich vor solchen Hunden fürchten, ersuche ich Sie, die Leinen- und Beißkorbpflicht zu beachten bzw. die Hunde ordnungsgemäß zu halten. Aus gegebenem Anlass wurden insgesamt 6 (3 in Stillfried und 3 in Grub) Hundesackerlspender und dazugehörige Mistkübel aufgestellt. Bitte verwenden Sie diese zur Entsorgung des Hundekots, denn unsere Grünflächen sind nicht der richtige Platz dafür.

### **Ortsbildgestaltung:**

Auch heuer wurde von der Fa. Reinbold unter Mithilfe der Gemeindeglieder die Kebrung der Straßen und Gehwege in Stillfried und Grub durchgeführt. Bitte helfen Sie mit, indem Sie den Streusplitt vor Ihrem Haus vom Gehsteig auf die Fahrbahn kehren und Ihr Fahrzeug während dieser Arbeiten vom Fahrbahnrand entfernen. Weiters ersuche ich Sie, wie bisher, uns bei der Pflege der Grünflächen zu unterstützen.

### **Baumschnitt:**

In den Wintermonaten wurden wieder einige Bäume um- bzw. zurückgeschnitten. Diese Arbeiten wurden von der Fa. „Stillfrieder Forst & Gartenbau KG“ (Ing. Marcus Schöner), sowie von den Gemeindegliedern durchgeführt.

### **Gelsenregulierung:**

Bei der letzten Generalversammlung wurden wieder die Geldmittel der einzelnen Gemeinden für die Gelsenregulierung zur Verfügung



gestellt. Diese werden benötigt, um bei Bedarf eine wirksame Bekämpfung der Gelsen mittels Bodentruppen sowie Hubschraubereinsätzen zu ermöglichen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich bereit erklären uns zu unterstützen, um das Gelsenproblem in unserer Heimatgemeinde noch besser in den Griff zu bekommen. Bitte kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Regentonnen bzw. andere Wasserstellen bei Ihnen zu Hause, da sich auch dort Brutstätten der sogenannten „Hausgelse“ befinden.

### **Vereine:**

Man darf zuversichtlich sein, dass es die aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die Corona-Pandemie zulassen, heuer wieder größere Feste und Veranstaltungen durchzuführen. Die Abhaltung von Veranstaltungen trägt dazu bei, das Zusammenleben und die Atmosphäre in unserer schönen Heimatgemeinde zu verbessern. Ich bedanke mich schon im Voraus bei der FF-Stillfried/Grub, allen Vereinsvorständen und den Mitgliedern für die Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungen und wünsche allen viel Erfolg.

Abschließend darf ich Ihnen allen ein schönes Osterfest, Gesundheit und weiterhin schöne Stunden in unserer Heimatgemeinde wünschen.



**Ihr Ortsvorsteher  
Hahn Ernst eh.**



# FF Stillfried-Grub News

## Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

**Herzlich Dank** für Ihre Spenden bei der Neujahrssammlung, die aufgrund der derzeitigen Lage leider wieder nicht persönlich von den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr durchgeführt werden konnte. Mit Ihrer Überweisung leisten Sie einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Sicherheitsstandards in unserer Heimatgemeinde.

12.01.2022 - 2107 Stunden - Bilanz der Florianis in Stillfried – Grub

Am 12. Jänner 2022, fand im Heurigenlokal Weingut Obetzhauser unter strengen Corona-Auflagen die Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Stillfried-Grub statt. Kommandant OBI Wolfgang Obetzhauser konnte dazu Bürgermeister Robert Meißl, OV Ernst Hahn, Unterabschnittskommandant HBI Christian Böchzelt sowie viele Feuerwehrmitglieder begrüßen. Auf dem Programm standen die Tätigkeitsberichte der Chargen, Sachbearbeiter und des Feuer-

wehrkommandos. Kommandant Wolfgang Obetzhauser konnte nicht nur auf ein erfolgreiches Jahr Rückschau halten, sondern präsentierte seinen Mitgliedern 2107 Stunden aus Einsätzen, Übungen, Schulungen, Kursen, usw., die für die Feuerwehr und für die Bevölkerung geleistet wurden. Er bedankte sich bei der gesamten Mannschaft der Feuerwehr Stillfried – Grub für die Unterstützung im Jahr 2021.

*FM Michaela Galhaup  
& FM Simone Winter*



# Termine 2022

- |                        |                         |
|------------------------|-------------------------|
| 9-10. Juli             | Feuerwehrfest           |
| 17. September          | Sturmheuriger           |
| 12. November, 8-12 Uhr | Feuerlöscherüberprüfung |
| 12. November, 17 Uhr   | Ganslessen              |

### Flurreinigung - Für ein sauberes Stillfried-Grub

Am 19.3.2022 wurde eine Flurreinigung in Stillfried-Grub durchgeführt. Als kleines Dankeschön wurden die fleißigen Helfer und Helferinnen zu einer kleinen Jause beim Feuerwehrhaus Stillfried eingeladen.

Die Feuerwehr Stillfried-Grub bedankt sich bei allen Teilnehmern, besonders auch bei den Kindern, für die Teilnahme an der Flurreinigungsaktion.



## „Hui statt pfui“

Am 19. März 2022 fand eine Reinigungsaktion unter zahlreicherer Beteiligung von Stillfrieder-Gruberinnen statt. Organisiert durch Feuerwehrkommandant Wolfgang Obetzhauser wurde die große Gruppe in zwei Teams aufgeteilt und auf die Suche nach Müll durch die Hohlwege sowie die nichtbefestigten Straßen losgelassen. Unbeschreiblich viel Müll wurde an diesen Vormittag eingesammelt. Von Autoreifen, Aludosen, Gasflaschen hin bis zu Plastik wurde alles gesammelt und auf 4 Fahrzeugen aufgeladen und danach auf den Bauhof nach Angern gebracht. Die letzte Sperrmüllsammlung fand in der KW 19 2002 statt, seither hat sich viel Müll angesammelt. Als Abschluss dieser Aktion gab es vor dem Feuerwehrhaus Bratwürste mit Semmeln und Getränken.

Wenn Sie Müll haben, so entsorgen Sie diesen bitte im Bauhof, der alle vierzehn Tage für uns geöffnet ist. Man kann dort alles abgeben, von Karton über Elektrogeräte, bis Holz ist alles möglich. Bitte halten Sie Stillfried-Grub sauber, wir haben ja auch Gäste, die spazieren gehen oder mit dem Rad kommen, und Stillfried-Grub soll nicht als Müllhalde in Erinnerung bleiben.

## Baumpflanzung

Noch im November 2021 konnten wir zwei Lindenbäume im Garten des Dorfstadts, sowie einen Eichenbaum im Hirschsprung am Panorama-Wanderweg setzen. Die Eiche wurde dankenswerterweise von Maximilian Coburg gespendet und soll an heißen Tagen als Schattenspender dienen.

Alfred Knasmillner



## Diabetesprävention Reisen mit Diabetes

**Wer eine Reise tut, der hat was zu erzählen ...**

**Wichtig: Gute Planung und Vorbereitung, dann steht dem Urlaub nichts mehr im Weg!**

Die Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus soll kein Grund sein, auf Urlaubsreisen zu verzichten. Es müssen aber wichtige Vorbereitungen getroffen und je nach Reiseziel gut geplant werden. Darum ist es wichtig, sich vorab über die Gegebenheiten vor Ort zu erkundigen und in der Reiseplanung zu berücksichtigen.

**Was muss eingepackt werden?**

**Für alle Diabetes-Therapiearten:**

Verordnete Diabetes- und sonstige Medikamente (doppelt so viel wie benötigt, Ablaufdatum beachten)

Traubenzucker

Apfel- oder Orangensaft

Notfall BE (Broteinheiten)

Ev. vakuumverpacktes Vollkornbrot, Müsliriegel, ...

Süßstoff

Blutzuckermessgerät inkl. Ersatzbatterie, ev. Ersatzgerät

Blutzuckerteststreifen (in ausreichender Menge und in der Originalpackung, Ablaufdatum beachten)

Stechhilfe inkl. ausreichender Lanzetten

Diabetes-Tagebuch

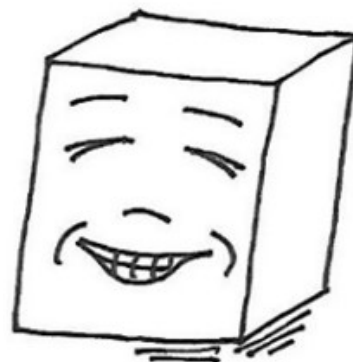
**Zusätzlich für Diabetiker mit Insulintherapie:**

Insulin (doppelt so viel wie benötigt, Ablaufdatum beachten, achten auf einen veränderten Insulinbedarf bei langen Flugreisen und vermehrter sportlicher Aktivität im Urlaub)

Insulinpen

Ersatz-Insulinpen

Pen-Nadeln (doppelt so viel wie benötigt)



Glukagon Notfall Set (Ablaufdatum beachten)

**Wichtige Dokumente:**

Diabetikerausweis

Ärztliche Reisebestätigung für Diabetiker-Zubehör (Bei Flugreisen: Das gesamte Diabeteszubehör muss ins Handgepäck, da Koffer verloren gehen können. Außerdem wird es im Laderaum sehr kalt, es besteht die Gefahr, dass das Insulin gefriert und dadurch unbrauchbar wird.)

Hypo-Notfallkarte (wenn möglich zusätzlich in der Landessprache)

Beipackzettel der Medikamente und Insulinnamen

Bei Insulintherapie – Aufzeichnungen der Basalrate und Korrekturboli

## **Gut ausgestattete Reiseapotheke:**

Verschiedene Medikamente (Schmerzen, Durchfall, Erbrechen...) nach ärztlicher Rücksprache

Desinfektionsmittel

Verbandsmaterial

Hautpflegecremen

Sonnenschutz

Insektenspray

...

## **Worauf ist bei der Lagerung von Insulin, anderen Medikamenten und der Blutzuckermessgeräte inkl. Zubehör zu achten?**

Die ideale Lagerung für Insulin liegt zwischen 2 und 8 Grad C. Im Kühlschrank eignet sich hierfür das Gemüsefach. In den meisten Hotels gibt es bereits in den Zimmern kleine Kühlschränke. Achten Sie auf die richtige Temperatur. Insulinpatronen oder Insulinpens, die Sie in Gebrauch haben, sind bei Raumtemperatur (bis zu 25 Grad C) bis zu 4 Wochen haltbar. Bei der Blutzuckermessung muss darauf geachtet werden, dass die Blutzucker-teststreifen in der Originaldose gelagert werden und nach Entnahme eines Teststreifens die Dose sofort wieder verschlossen wird. Dies schützt vor Hitze, Kälte und Feuchtigkeit. Mehrere Faktoren können die Messung beeinflussen. Z. B. die Lage in hoher Höhe (Berg), starke Sonneneinstrahlung während der Messung, zu hohe und auch zu niedrige Umgebungstemperatur. Grundsätzlich gilt, im Urlaub öfters zu messen als gewöhnlich, um die Blutzuckerwerte unter Kontrolle zu halten.

**Tipp:** Für den Transport von Insulin, Medikamenten und der Materialien für die Blutzuckermessung gibt es mittlerweile Kühlbeutel, Kühltaschen und weitere Taschen für den Diabetikerbedarf zu kaufen (in Apotheken oder über den Versand). Sie schützen vor Hitze und auch vor übermäßiger Kälte (Vorsicht im Winter, dass das Insulin nicht gefriert, z. B. in der Jackeninnentasche aufbewahren). Insulin kann bei Hitze auch in ein feuchtes Tuch gewickelt und in einer Stahl-Thermoskanne in der Kühltasche transportiert werden. Achtung: Das Insulin niemals direkt auf Kühlakku legen. Das Blutzuckergerät und die benötigten Materialien müssen zwar nicht gekühlt, aber vor übermäßiger Hitze geschützt werden und sollten ebenfalls in die Kühltasche.

## **Schuhwerk und Fußpflege:**

Achten Sie auch im Urlaub auf Ihre Füße. Wichtig sind ein gutes Schuhwerk inkl. Ersatzschuhe. Achten Sie auf Socken, die nicht einschnüren. Baumwolle ist zu bevorzugen. Bitte verwenden Sie keine Hühneraugenpflaster, sie verrutschen leicht und verursachen Wunden, die unter Umständen über einen langen Zeitraum bestehen bleiben. Beugen Sie Blasenbildung an den Füßen vor. Es kann ebenfalls zu Wunden führen, die einen langen Heilungsprozess haben können. Achtung bei Strandspaziergängen bei vorliegender Neuropathie. Der heiße Sand kann zu Verbrennungen führen, bitte nicht barfuß gehen. Denken Sie an Ihr Fußpflege-Set und die Fußcreme.

## **Ernährung im Urlaub:**

Essen im Hotel ist oftmals eine Herausforderung. Erkunden Sie zuerst

das Buffet, bevor Sie sich entscheiden. Falls Sie Broteinheiten (BE) berechnen müssen, trainieren Sie schon zuhause das Schätzen der Broteinheiten. Besorgen Sie sich eine BE-Tabelle zum Nachlesen.

## **Bei langen Autofahrten zu beachten:**

Vor allem bei Insulintherapie und bei der Einnahme von Sulfonylharnstoffen (Diabetesmedikamente wie z. B. Diamicon, Gliclazid, ...) muss vor Antritt der Fahrt der Blutzucker gemessen werden und nur bei Werten im Normalbereich darf die Fahrt angetreten werden. Messen Sie alle 2 Stunden Ihren Blutzucker. Achten Sie auf regelmäßige Mahlzeiten, nehmen Sie eine Jause mit sowie Traubenzucker und Fruchtsaft. Machen Sie Pausen!

## **Für den Notfall:**

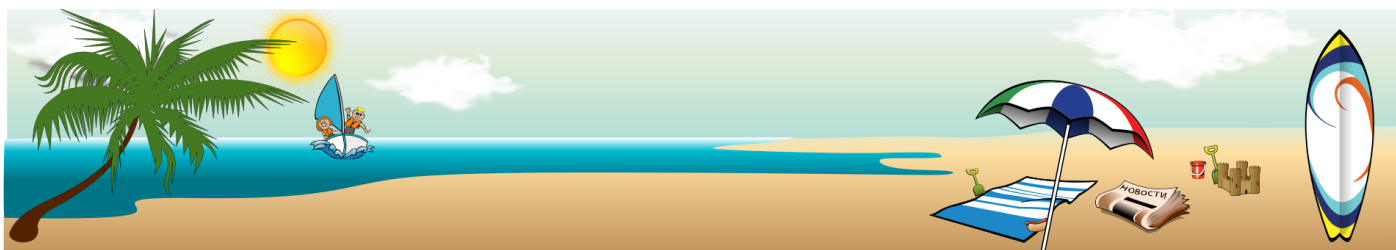
Es sollte zumindest ein Mitreisender über Ihren Diabetes Bescheid wissen, um im Notfall eingreifen zu können. Führen Sie immer Ihren Diabetes-Ausweis mit sich (wenn möglich auch in der Landessprache, bzw. in Deutsch und Englisch). Erkundigen Sie sich vor Ort, wo Sie die nächste Apotheke, ärztliche Versorgung oder Krankenhaus finden.

## **Gute Reise & Schönen Urlaub!**

Gabriele Schreib  
DGKP, Diabetesberatung  
(Diplomierte Gesundheits- und  
Krankenpflegerin)

Quellen:

ÖDG (Österreichische Diabetes Gesellschaft) [www.oedg.at](http://www.oedg.at)  
Therapie aktiv – Diabetes im Griff: [www.therapie-aktiv.at](http://www.therapie-aktiv.at)





# Mythos Stillfried

Wer im 1. Wiener Gemeindebezirk an der Kapuzinergruft vorbei über den Neuen Markt schlendert, einst der Wiener Mehlmarkt, wird vermutlich im Herbst dieses Jahres wieder den berühmten, 1739 errichteten und nun bald sanierten Donnerbrunnen, benannt nach dem Künstler Georg R. Donner, erblicken. Dieses einzigartige Kunstwerk, eine Allegorie auf die römische Göttin Providentia, wird von Figuren gesäumt, die vier bedeutende Flüsse des einstigen Herzogtums Österreich darstellen. Die Enns, die Traun, die Ybbs und die March. Sie alle entwässern in die Donau, die durch kleine Putten symbolisiert wird. Auffallend scheint in diesem großartigen Ensemble der Umstand, dass eine der vier Figuren, nämlich die Dame, welche die March verkörpert, mit einem Schild definiert wird. Auf diesem zeigt Donner ein Relief mit einer Kampfszene. Für den Künstler ist die March offenbar der einzige der vier Flüsse, dessen besondere Charakteristik er mit diesem Hinweis als einen hart umkämpften beschreiben will. Natürlich völlig zu Recht, denn tatsächlich kennen wir die Marchregion als uralte Grenze, als Gebiet blutiger Kämpfe zwischen verschiedensten Völkern, als Randzone gesellschaftspolitischer Systeme, als begehrliches Potential profaner und klerikaler Herrschaftsansprüche, vielleicht sogar als älteste Ostgrenze im Zuge germanischer Expansionsbestrebungen überhaupt. Und in diesem Zusammenhang stehen selbstverständlich auch die Orte am Fluss, wie Groissenbrunn, Marchegg, Stillfried, Dürnkrot, Jedenspeigen, oder Drösing.

Bei diesem Thema nimmt allerdings Stillfried eindeutig die bedeutendste Stellung ein. Als topografisch einzigartiger Abwehr- oder Überwachungspunkt in einem vorwiegend von Flachland geprägten Landschaftscharakter. Nicht zufällig wur-

Bild aus dem Buch „Das alte Angern, Mannersdorf, Ollersdorf und Stillfried-Grub“ von Walpurga Antl



Die Stillfrieder Wallanlage von Grub aus gesehen, Federzeichnung nach einer Zeichnung von Hans Fischer. Ein Geschenk der Gattin von Moritz Hoernes, dem Begründer des Institutes für Ur- und Frühgeschichte, an das Museum in Stillfried.

de der Ort zum Hauptort der einstigen Ungarnmark auserkoren, als erste Verteidigungslinie des Heiligen Römischen Reiches gegen die latenten Bedrohungen aus dem magyrischen Machtbereich. Aus diesem Grund steht Stillfried durch die bekannte Schlacht zwischen dem deutschen König Rudolf v. Habsburg und dem böhmischen König Ottokar Premysl völlig unverdient im Schatten der medial dominierenden Orte Dürnkrot und Jedenspeigen. Schon allein der Blick vom Stillfrieder Kirchenberg gegen Osten über die schier unendliche Ebene der slowakischen Tiefebene bis an den mächtigen Karpatenbogen, oder von der nahe gelegenen Rochuskapelle gegen Süden über die Weiten des Marchfelds, vermittelt dem Betrachter ein atemberaubendes Bild, das ihm die taktische und strategische Bedeutung dieses Ortes eindrucksvoll und nachhaltig offenbart. Diesen fruchtbaren Landstrich haben Menschen wegen seines für Acker- und Weinbau günstigen Klimas und wegen des Fisch- und Wildreichtums zu allen Zeiten zu schätzen und zu behaupten gewusst. Die prähistorische Wallburg und die hoch gelegene Stillfrieder Kirche, durch Lage und Anlage als Wehrkirche erkennbar, sind stumme Zeugen einer bedeutungsvollen Vergangenheit dieses Raumes. Und wohl nicht zufällig hatte der einstige Grund- und Kriegsherr Rudolf von Teuffenbach seine Rochuskapelle an einer markanten Geländeerhebung errichten

lassen, die an Attraktivität kaum zu überbieten ist. Wie es damals so üblich war, wahrscheinlich an einem bereits vorchristlichen Kult- oder Kraftplatz. Nur hier, in den Stillfrieder und Gruber Hügeln und Mulden, laufen die sanften Wellen des Weinviertler Hügellandes direkt an der March aus und bilden für die immer schon wichtigen Verteidigungsbemühungen ausnehmend günstige Voraussetzungen. Also ein perfekter Siedlungsraum mit starkem und beherrschendem Gelände inmitten eines weitläufigen und kaum schütz- baren Flachlandes.

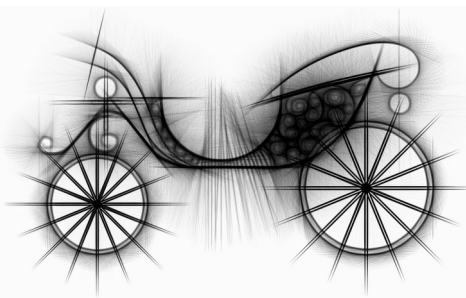
Deshalb erscheint es beispielsweise unverständlich, dass König Ottokar vor der Schlacht weitab in Drösing auf seinen Kontrahenten gewartet und nicht zuvor das vorteilhafte Gelände von Stillfried und Grub in Besitz genommen hatte, um ihn in dessen Sammelraum Marchegg überraschen zu können. Militärhistorischen Chroniken zufolge habe der Böhmenkönig etwa eine Woche zugewartet und somit dem deutschen König alle Zeit gegeben, selbst die Stillfrieder und Gruber Geländestärken bis zum Haspelberg zu nutzen. Hier hatte Rudolf seine Treffen und Reserven geschützt und unbemerkt formieren, verschieben, versorgen, die geplante Schlachtordnung einnehmen und das Vorgehen seiner Kräfte aus erhöhter Position steuern und beobachten können. In Grillparzers Tragödie „König Ottokars Glück und Ende“ soll allerdings Ottokar bereits bis Stillfried vorgedrungen

gen gewesen sein, sich aber später wieder bis Drösing zurückgezogen haben. Wegen dieses Zauderns soll er von seinen Beratern hart kritisiert worden sein. Eigentlich eine durchaus plausible Version. Hatte Herr Grillparzer als Archivdirektor der k.k. Hofkammer etwa Zugang zu einschlägigen Schriften?

„Wo sind wir“, fragte Ottokar. „In Götzendorf, mein König“. „Ich dacht` wir wären in Stillfried“. Etwa ein simpler Orientierungsfehler oder doch eine taktische Fehlbeurteilung des Böhmenkönigs? Die wahren Hintergründe sind heute zwar unerheblich und vermutlich auch unergründlich, aber vielen interessanten Spekulationen sind in dieser Situation Tür und Tor weit geöffnet und bilden letztlich auch den fruchtbaren Boden für Sagen und Legenden.

Wen wundert es daher, wenn sich um diesen Ort ob seiner bedeutungsvollen Position, vor allem aber durch die bekannten Ereignisse in dessen mittelalterlicher Epoche Mythen und Sagen ranken. Jeder „gelernte Stillfrieder“ kennt die Er-

zählung von einem goldenen Wagen, der irgendwo in Stillfried ver-



graben sein soll. Konkrete Hinweise auf Lage und Herkunft des Objektes sind nicht bekannt. Vielleicht steht diese Überlieferung im Einklang mit jener Sage, nach welcher ein Schatz unter der Rochuskapelle vergraben sein soll. Demnach würde darunter die Krone, das Schwert und der Streitwagen des gefallenen Böhmenkönigs liegen. Jene Person, welche diese Kostbarkeiten heben will, müsse zwischen Dreikönig und Lichtmess um Mitternacht graben und dabei ein Vaterunser verkehrt herum beten. Dabei dürfe kein Stein ins Rollen gebracht werden, damit die Geister nicht erwachen. Denn diese würden den Schatzgräber so

lange verfolgen, bis er in die Grube fällt und sich ein Bein bricht. Nun, obwohl man angesichts des in Aussicht gestellten Vermögens durchaus einen Beinbruch riskieren könnte, muss man sich doch der Ausichtslosigkeit des Unterfangens bewusst sein. Denn Ottokar führte mit Sicherheit keinen Streitwagen mit sich, eher einen Karren mit wertvollen Beutestücken, die schließlich während oder spätestens nach der Schlacht in den Satteltaschen so mancher Kumanen verschwunden gewesen wären. Und das verkehrte Vaterunser dürfte selbst besonders praktizierenden Christen große Probleme bereiten.

Bloß eine Legende, von der nur interessant ist, dass es sie überhaupt gibt, dass sie überhaupt entstehen hatte können. Denn in jeder steckt bekanntlich ein Körnchen Wahrheit, die unerkant, aber unmissverständlich auf die historische Bedeutung des Marchortes im Geiste Donners verweist.

Wolfgang Weidner

## Kindergarten

Die Kindergartenkinder haben sich vom Fasching mit einem Faschingsfest verabschiedet und konnten einen lustigen Vormittag gemeinsam verbringen. Neben Pizza backen konnten sie ihr Kostüm vorstellen, Tänze zeigen und verschiedene Spielestationen bewältigen. Als Abschluss aßen sie genüsslich einen Faschingskrapfen, welcher von der Gemeinde gespendet wurde.

Nun beginnen die Kinder den Frühling zu begrüßen und setzen sich ein wenig mit der Fastenzeit auseinander.

Die Kinder freuen sich schon auf das bevorstehende Osterfest im Kindergarten und senden allen Dorfbewohnern herzliche Grüße.

Claudia, Ulli und Christi



# Die Psyche – Teil 23

## Krieg und Psyche 1

Donnerstag, 24. Februar 2022, „Die Invasion hat begonnen“, sagt der ukrainische Innenminister gegenüber dem amerikanischen Nachrichtensender CNN gegen 04.45 Uhr. Der Albtraum ist wahr geworden, der kriegerische Überfall auf das flächenmäßig größte Land Europas (603.548 km<sup>2</sup>, 44,13 Millionen Einwohner – Stand 2020) hat begonnen. Im ganzen Land waren in den Städten Explosionen durch Raketeneinschläge zu vernehmen, bis hin in den Westen nach L'viv (Lemberg). Die Welt ist geschockt und vor Entsetzen zunächst erstarrt. Als ich die Nachrichten und die Bilder mitbekommen hatte, dachte ich und fühlte ich mich in einer Surrealität wiederzufinden, die mich seither dauerhaft emotional beeinträchtigt, zumal ich in diesen beiden Ländern Gast sein durfte – in Russland an der Pädagogischen Universität von Omsk als Student eines Sommeruniversitätsprogramms, um russische Sprache und Kultur intensiv kennenzulernen, in der Ukraine auf Studienreise mit den Zügen durch das ganze Land, beginnend von der slowakischen Grenze nach Kiev, sowie nach Sewastopol, der Hauptstadt der Krim, bis in einen kleinen Ort namens Balaclava, direkt am Schwarzen Meer gelegen, ebenfalls als Student und alles mit Spontaneität ohne jegliche Buchung von Tickets oder Unterkünften, wobei ich so etwas als größtes Abenteuer empfinde. Die Aufenthalte sind zwar schon über zehn Jahre her, doch es gibt eine mehrfache Verbundenheit: das Kennenlernen von Land und Leuten, Mentalität, Gepflogenheiten, Abenteuer, Bekanntschaften vor Ort, die man nicht vergisst. Das war alles in meiner Zeit als Doktorand der Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten Osteuropa und Staatsgewalt, wobei ich mich intensiv mit der

Osteuropapolitik sowie der Landes- und Kulturkunde beschäftigte. Im Zuge dessen war ich auch in Georgien an der Kaukasus-Universität von Tiflis, wo leider zuvor im Jahre 2008 auch durch den Einmarsch Russlands Krieg herrschte. Das ist dadurch ein weiterer Aspekt, der hinzukommt – das intensive Studieren in Zusammenhang mit Geschichte, Politik, Wirtschaft, Staatsgewalt, Ideologien, Spracherwerb von Grundkenntnissen. Als ehemaliger Berufssoldat denke ich dabei auch noch an das Militärische – waffentechnisch, taktisch sowie emotionales Hineinversetzen, wie es Soldaten nun wohl ergehen mag. Durch all diese Einflüsse bin ich entsprechend emotional berührt, weshalb ich den Entschluss gefasst habe, darüber zu schreiben, wodurch in Folge ein weiteres Buch entstehen soll – über Land, Leute Territorium, Historisches, politische Prozesse, Völkerrecht, Ökonomie, Militär etc. Aus all diesem Geflecht dieser Bereiche auch selbstverständlich umfassend über die Psyche, sowohl in Hinsicht auf Vergangenes, als auch die Gegenwart betreffend, aber auch mögliche Szenarien und Zukunftsperspektiven. Seit Beginn des Krieges, der die ganze Welt mit all seinen Ausmaßen erschüttert, haben die allermeisten von uns das Gefühl, nichts tun zu können und ohnmächtig zu sein. Ich konnte und wollte einfach nicht dazusitzen und alles Entsetzliche und das ganze Leid nur so mitbekommen. Ich dachte am fünften Kriegstag, also am Montag, den 28. Februar daran, darüber zu schreiben und wenigstens zu versuchen, mit einer Darstellung von allen möglichen detailreich durchdachten Aspekten die Menschen mit einem Gesamtbild der historischen Ereignisse bis „heute“ zu informieren und die ganzen möglichen psychischen Auswirkungen, die mit Si-



cherheit internationale Ausmaße annehmen, abzuschätzen.

### Die Ohnmacht der Bürger Europas und der Welt

Ich möchte hier gleich darauf hinweisen und mit Nachdruck bewusst machen, dass bereits seit dem Jahr 2014 dauerhaft Krieg in der Ukraine geführt wird, nur wird das bei uns nicht so wahrgenommen, weil es immer ein Mehr oder Weniger bis gar nicht an Berichterstattung darüber gibt. 2014 erfolgte einerseits die Annexion der Krim durch Russland, andererseits wird zwischen ukrainischen Streitkräften mitsamt ihren verbündeten Freiwilligenmilizen und deren Gegnern, den russischen Separatisten, ganz im Osten, an der Grenze zu Russland, um die selbsternannten Volksrepubliken Donezk (8.902 km<sup>2</sup>) und Lugansk (8.377 km<sup>2</sup>), auch Donbass-Republiken genannt, Krieg geführt. Im Westen wurde seither zwar immer wieder kurz berichtet, aber kaum wahrgenommen, wie der Alltag der Menschen dort im Kriegszustand de facto abläuft. Der Kriegsausbruch in der gesamten Ukraine seit 24. Februar macht seit Beginn und mit zunehmender Dauer mit unzähligen Menschen mehr oder weniger psychisch etwas. Es gibt nun viele und immer mehr Besorgte, wobei niemand wissen kann, wie sich das alles noch entwickelt und wohin das wirklich noch führen wird. Es ist anzunehmen, dass beinahe alle

Bürger der Staaten Europas und der Welt nur zusehen und abwarten können bzw. ihrem eigenen bisherigen Leben nachgehen. Es gibt natürlich eine enorme Hilfsbereitschaft in Form von Spenden und der Aufnahme sowie die Versorgung von Flüchtlingen, doch bei aller Hilfe, Unterstützung und Fürsorge besteht ansonsten keine Möglichkeit, den Krieg zu beenden, außer wenn die NATO eingreifen würde, was die Gefahren eines Weltkrieges und den Einsatz von Atomwaffen bedeuten kann. Die Macht liegt daher alleine bei den Führungen der Streitparteien, und das macht die Bürger weltweit, aber v.a. europaweit, sehr besorgt. Mehr noch als anderen in den Ländern, macht das den in den Nachbarstaaten der Ukraine und Russlands Angst in Bezug auf ein Überschwappen des Konflikts in ihr jeweiliges Land. Im Grunde geht es dabei um die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen, dann um Polen, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Moldawien inklusive Transnistrien, das sich als „eigenen Staat“ betrachtet und bisher nur von Russland anerkannt wurde, sowie Georgien. Finnland hat mit Russland eine gemeinsame Grenze von 1.340 km und Norwegen ganz im Norden immerhin auch ein Stück weit von rund 198 km mit Russland. Die Flüchtlingsströme sind unüberschaubar, und es wird von der UNO damit gerechnet, dass diese mehrere Millionen Menschen ausmachen werden. An den Grenzen im Osten der EU bzw. auch NATO-Mitgliedsstaaten wurden schon vor Ausbruch des Krieges unter Führung und Einbeziehung der USA Truppen zur Sicherung der Ostgrenzen verstärkt, weitere Truppenverlegungen in andere

Staaten folgten. All das wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und führt immer wieder und zunehmend zu besorgniserregenden Wahrnehmungen mit dem Bewusstsein aller Bürger außerhalb des Territoriums der Konfliktparteien, aber auch innerstaatlich in Russland, gegen all das nichts tun zu können. Es liegt nicht in der Macht von uns, das stoppen, geschweige denn, je rückgängig machen zu können. Es bleibt noch abzuwarten, was das alles noch mit der Psyche aller Menschen machen wird. Am schlimmsten sind diejenigen betroffen, die sehr viel Leid und Schmerz auf allen Ebenen ihres Daseins abbekommen. Für die Geflüchteten ist es ein schreckliches Gefühl, sich bewusst zu machen, dass sie möglicherweise für lange Zeit oder gar nie wieder in ihre Heimat, in ihr Haus, in ihre Wohnung zurückkehren können – die Familie und Freunde zurücklassen mussten, sogar kämpfende Angehörige, die mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ihr Land verteidigen wollen, bis hin zur Einstellung, das eigene Leben dafür zu opfern, wenn es sein muss. Sie wollen den russischen Angreifer vertreiben oder auch besiegen. Es ist dabei nicht außer Acht zu lassen, dass „Nicht-Betroffene“ in anderen Ländern – damit meine ich, nicht direkt Betroffene, wie wir in unserem Land – dahingehend belastet werden können, dass sie aufgrund aller schrecklichen Wahrnehmungen mit ihrer Empfindsamkeit z.B. Angststörungen, Schlafstörungen, psychosomatische Störungen, eine traumatische Störung mit Folgen einer Persönlichkeitsveränderung erleiden können. Es kann auch zu einer übertragenen Posttraumatischen Belastungsstörung kommen, weil sie alleine durch

das Narrativ durch Medien und Zeitzeugen – also Zeugen vor Ort bei Reportagen oder durch Flüchtlinge, die berichten – zu leiden beginnen, und dann geht es nicht mehr nur um die Ohnmacht einzelner Personen, sondern zusätzlich auch noch um aufoktrojierte psychische Störungen durch einen Krieg mit all seinen Schrecken in Europa. Hinzu kommen noch Sorgen der ökonomischen Entwicklung im Sinne von massiven Teuerungen von Waren und Rohstoffen, als ob durch die Corona-Krise nicht schon genug Schäden verursacht wurden, sowie Ängste eines möglichen Endes der Öl- und Gasversorgung in Europa, was zum Großteil aus Russland bezogen wird und die Menschen erstens nicht wissen, wie lange die Versorgung damit noch gewährleistet wird, und zweitens, mit welchen Teuerungen noch zu rechnen ist. Dabei kann sich in den europäischen Staaten die Armut verschlimmern, was in Folge auch ein Ansteigen der Kriminalität erwarten lässt. Bei meiner Praktizierung als Psychotherapeut stelle ich seit Anfang des Krieges am 24. Februar fest, dass Ängste in Bezug darauf bei den meisten meiner Klienten aus verschiedenen Gründen Thema Nummer Eins geworden ist und in unserer gesamten Gesellschaft psychische Belastungen diverser Art dadurch neu entstanden sind und bei Menschen mit bereits davor bestehenden Leiden so manche auch verstärkt wurden. Psychotherapie ist dabei das beste Mittel, um akut zumindest ein Maß an Linderung zu schaffen und den Belastungen insgesamt entgegenzuwirken.

FORTSETZUNG FOLGT!

DDr. Anton Wambach

Dialekträtsel		Mag. Georg Lobner
1. siffln	4. Strohbinkl	7. Kuaschtoidia
2. Hofdia	5. glugrazde Hen	8. Mülidazal
3. aussideifn	6. aufpudld	9. Mäu



**Küssler**  
**TRANSPORTE**

David Küssler

- +43 699/11104931
- kuessler.transporte@gmx.at
- 2262 Stillfried

Werbung

## Ein Artikel über meine Lieblingsgeschichte – Teil 1

Von Anna Georgia Wambach (noch 9 Jahre)

### Einleitung:

Ich habe sehr viele Lieblingsgeschichten, weil ich sehr viel lese. Aber ich habe mir eine ausgesucht, über die ich hier einen Artikel schreibe. Das heißt, ich schreibe, worum es in der Geschichte geht und warum ich sie so gern habe. Die Geschichte heißt im Originaltitel „Little Women“ und in Deutsch „Betty und ihre Schwestern“ oder „Kleine Frauen“. Das Buch hat 3 Teile. Der erste Teil ist aus dem Jahr 1868, geschrieben von Louisa May Alcott. Die Autorin schrieb damals eine Geschichte über ihr eigenes Leben. In den Büchern geht es um 4 Schwestern namens Margaret „Meg“, Josephine „Jo“, Elizabeth/Betty „Beth“ und Amy March. Im Buch ist Louisa May Alcott Jo. Die Autorin hatte auch drei Schwestern und lebte so wie auch die Schwestern in den Büchern. Worum es in dem 1. Teil der Bücher geht, kann man jetzt im Artikel erfahren.

Betty und ihre Schwestern/Kleine Frauen – Teil 1:

Über die 4 Schwestern:

Im 1. Teil

Margaret ist ein Mädchen von 16 Jahren mit langen, braunen Haaren. Sie näht gerne und trägt hübsche Kleider wie alle ihre Schwestern

auch. Sie ist die älteste und wird immer Meg genannt.

Josephine, auch Jo genannt, ist die zweitälteste der vier Schwestern und 15 Jahre alt. Sie liest sehr schnell und gerne. Sie hat lange, hellbraune Haare, die aber meistens in einem Netz zusammengebunden sind. Außerdem ist Jo sehr groß und dünn.

Elizabeth alias Betty ist 13 Jahre alt und sehr schüchtern. Dafür ist sie aber immer sehr nett und hilfsbereit. Sie mag Katzen, besonders gerne spielt sie Klavier. Betty kümmert sich immer gerne um Puppen, egal wie alt und kaputt die schon sind.

Amy, die jüngste der Schwestern ist 12 Jahre alt und eine sehr wichtige Persönlichkeit. Jedenfalls ihrer Meinung nach. Sie malt und zeichnet sehr gerne und will mal nach Rom oder Paris. Sie hat blonde Locken und blaue Augen.

*Die Geschichte – Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen ☺!*

Die Geschichte begann damit, dass die vier Mädchen einen Tag vor Weihnachten in ihrem Zimmer herumsaßen und nachdachten, was sie sich zu Weihnachten wünschen würden. „Denn Weihnachten ohne Geschenke ist kein Weihnachten“,

jammerte Jo.“ Ihr braucht euch nicht zu ärgern, wir haben Vater, Mutter und uns“, sagte Betty. „Na ja, aber der Vater ist doch im Ameri-



kanischen Bürgerkrieg“, antwortete Jo. Mrs. March, die Mutter empfahl den Schwestern, sie sollten sich lieber nichts zu Weihnachten wünschen. Aber sie versprach, dass jede von ihnen am Weihnachtsmorgen eine Überraschung unter ihrem Kopfkissen finden würde. Dann beschlossen alle vier sich wirklich nichts zu wünschen, aber für die Mutter etwas vorzubereiten. Amy kaufte mit ihrem Taschengeld eine Flasche Kölnischwasser. Betty entschied sich, eine Decke für Mutter

zu sticken. Da stickte sie das ganze Wort „Mutter“ alleine hinein und die anderen wunderten sich, wieso sie nicht „M. March“ hineinstickte. Und Betty antwortete: „Weil Megs Anfangsbuchstaben doch auch „M. M.“ sind“. Jo wurde am Weihnachtsmorgen als Erste wach. Sie blickte unter ihr Kopfkissen. Mutter hatte ihr Versprechen gehalten. Unter dem Kopfkissen war ein rot eingebundenes Buch. Dann weckte sie Meg auf. Unter ihrem Kopfkissen war ein grün eingebundenes Buch. Als Betty und Amy auch wach wurden, entdeckten die beiden ein grau- und ein blau eingebundenes Buch. Es stand aber in allen Büchern dieselbe Geschichte drinnen. Dann bereiteten alle schnell eine Tasche mit den Geschenken für Mutter vor. Aber Mutter war nicht da. Nur die Haushälterin Hanna war da. „Wo bleibt denn Mutter?“, fragten die vier Schwestern. Mrs. March war gerade bei der Familie King gewesen, es war eine sehr arme Familie. Als sie zurück war, war das Frühstück schon vorbereitet gewesen und die Mädchen begannen zu essen. Schließlich sagte Mutter ihren Töchtern: „Hier wohnt eine sehr arme Familie, wärt ihr so lieb, und könntet ihr denen euer Frühstück schenken?“ Die Mädchen taten es. Betty und Amy richteten das Frühstück her, Meg und Jo halfen den King-Kindern sich anzuziehen. Dann bekam Mutter ihre Geschenke. Ein Brief von Vater kam. Ihm ging es ganz gut. Vom Krieg aber stand nicht viel. Und so vergingen die Tage bis zum Neujahr. Am Neujahrmorgen standen alle March-Mädchen mit dem linken Fuß als erstes auf. „Ich wünschte, es wäre das ganze Jahr Weihnachten und Neujahr“, seufzte Jo. Sie, Meg, Betty und Amy wurden alle vier zu Mrs. Gardiner eingeladen. Meg und Jo überlegten, welches Kleid sie sich anziehen sollten. Beide hatten sowieso nur zwei Kleider. Meg hatte sich schon immer ein eigenes Seidenkleid gewünscht. Mutter hatte ihr eines zum 18. Geburtstag ver-

sprochen, aber das dauerte ja noch eine Ewigkeit, zwei Jahre! Meg wählte einfach ihr pinkes Kleid. Jo entschied sich für ihr hellblaues, das aber hinten am Rücken einen Limonadenfleck hatte. „Bleib einfach mit dem Rücken immer an der Wand“, schlug Meg vor. „Ich will mir aber dabei nicht komisch vorkommen“, sagte Jo – „dann weiß ich nicht, was wir machen“. Betty hatte einen Vorschlag. „Ich kann einfach nicken, wenn du es richtigmachst, und den Kopf schütteln, wenn du etwas falsch machst“, sagte sie. Das war eine gute Idee. „Und welche Handschuhe soll ich nehmen?“, fragte Meg. „Können wir nicht einfach ohne Handschuhe gehen?“, sagte Jo. „Nein, niemals!“, rief Meg. Dann fand sie aber doch schöne Handschuhe. Jo hatte auch welche. Die waren aber auch voller Limonadenflecken. Meg und Jo beschlossen, jeweils einen sauberen Handschuh anzuziehen. Einen von Megs sauberen und einen von Jos schmutzigen. Den schmutzigen Handschuh aber hielten sie nur in der Hand. Dann bei Mrs. Gardiner tanzte Meg mit den anderen und Jo schaute sich um. Sie durfte ja nicht vergessen: Immer mit dem Rücken an der Wand bleiben. Dann traf sie Laurie, ihren Nachbarn, den hatte Jo schon mal gesehen. Sie versteckte sich hinter dem Vorhang. Da war Laurie gerade. Er redete sie an und fragte, ob Jo mit ihm tanzen will. Sie überlegte, was sie sagen sollte. Dann gab Jo es wegen dem Limonadenfleck am Rücken zu. Laurie sagte: „Kein Problem, ich weiß eine Lösung“.



Dann ging er zum Balkon, wo beide niemand sehen konnte. Dort tanzten beide dann. Später, im Saal, sah Meg zu Jo hinüber. Sie sagte, sie sei betrunken und hatte sich den Fuß verstaucht. Sie bat ihre Schwester, ihr einen Kaffee zu bringen. Laurie und Jo taten das dann auch. Dann

wurde Meg nach Hause getragen. Am nächsten Tag besuchte Jo wieder mal Tante March. Sie musste ihr wieder die Geschichte „vom Almanach“ vorlesen, damit die Tante einschlafen konnte. Da schrie sie sie immer an: „Josephiiine! Josephiiine!“ Denn Jo hatte ein besseres Buch mitgebracht und sie fand den Almanach langweilig. So las sie der Tante immer besonders schnell vor. Als Tante eingeschlafen war, las Jo mit einem Auge ihr Buch und mit dem anderen passte sie auf ihre Tante auf. Doch dann wurde diese aber wieder wach und Jo musste erneut den Almanach vorlesen. Jetzt blicken wir wieder zu den Nachbarn zurück. Da war Laurie, der mit seinem Großvater zusammenlebte. Er hatte ein Klavier und der Großvater mochte nicht, wenn er die Tasten spielte. Der Grund war, weil Lauries Mutter Italienerin war und das Klavier ihr gehört hatte. Der Großvater mochte keine Italienerinnen. Die Mutter ist aber leider schon gestorben, als Laurie noch ein Kleinkind war. Und da, eines Tages besuchte Jo ihren Nachbarn. Denn Laurie durfte nicht aus dem Haus. Damals war der Großvater gerade nicht zu Hause, aber er sollte bald kommen. Laurie warnte Jo, sie könnte vor ihm Angst haben. Aber Jo meinte, sie habe vor nichts Angst. Sie bewunderte die ganzen Bücher im Regal. Als der Großvater vor der Tür war, gab Jo ihm ein paar Komplimente. Er stellte ihr dann Fragen, ob das alles wirklich stimmt. Sie hatte wirklich keine Angst vor ihm. Schließlich kam der Großvater zur Familie, March und Laurie auch. Da fragte der Großvater, ob es jemanden gibt, der jeden Tag kommen und das Klavier spielen wollen würde. Betty wäre sofort dabei, aber sie war so schüchtern, dass sie sich versteckt hielt. Doch als Mr. Lawrence (der Großvater) gehen wollte, sagte sie doch etwas. Mr. Lawrence freute sich sehr und Betty auch. Nun durfte sie jeden Tag kommen und Klavier spielen.

FORTSETZUNG FOLGT!

## Neues aus der Umweltecke

Ostern steht vor der Tür, und in den Supermärkten sind seit Wochen die Schokohasen und Schokoeier aufgebaut und laden zum Kauf ein. Ganz klar, ein Osternest ohne Schokohase geht gar nicht. Und auch sonst greifen wir gerne mal wieder aus verschiedensten Gründen auf den Stimmungsaufheller zurück. In Maßen soll Schokolade sogar **gesund** sein. Vor allem dunkle Schokoladen enthalten nicht nur Flavonoide, sondern auch hohe Anteile an Kalium, Magnesium, Zink und Eisen sowie die Vitamine B1, B2, B3, B6 und C. Allerdings liegt der Schokoladeverbrauch in Österreich bei **durchschnittlich 8 kg pro Jahr**, das sind 850 Millionen Euro Umsatz in Österreich pro Jahr. Weil es aber so gut ist, vergessen wir leicht, dass unser Schokolade-Konsum Folgen nicht nur für unsere eigene Gesundheit, sondern auch für andere Menschen und unsere Umwelt weltweit hat.

Die EU ist Abnehmer von Kakao im großen Stil: Über 50 Prozent der weltweiten Kakaoproduktion werden in die EU importiert. Allein Österreich importiert **jährlich 53.000 Tonnen Kakao** und verursacht somit 149.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Treibhausgasemissionen. Die Hauptproduktionsländer für Kakao sind die **Elfenbeinküste und Ghana**. In Ghana beansprucht dessen Anbau 1,8 Millionen Hektar Land und ist somit die Haupttriebfeder für die **Abholzung von Regenwäldern** vor Ort. Diese macht auch vor Schutzgebieten nicht halt. Zusätzlich sind moderne **Sklaverei und Kinderarbeit** in der Kakaoindustrie weit verbreitet. Kakao-BäuerInnen leben oft unter dem Existenzminimum.

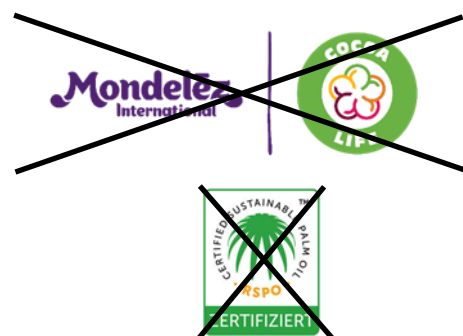
Ähnlich verhält es sich mit Palmöl, dem zweiten Hauptbestandteil von Schokolade. Palmöl ist das heutzutage am meisten verwendete Pflanzenöl und kommt weltweit in jedem zweiten Produkt im Supermarkt vor. Auch bei Schokolade findet sich Palmöl in einer Vielzahl der Produk-

te. Die EU stellt mit etwa 7 Mio. Tonnen Palmöl pro Jahr einen der größten Abnehmer weltweit dar. Die österreichischen Palmöl-Importe für Nahrungs- und Futtermittel belaufen sich auf über **36.000 Tonnen pro Jahr**, verursachen jährlich etwa 451.000 Tonnen CO<sub>2</sub> und benötigen in den Herkunftsländern eine Fläche von etwa 9.500 Hektar.

Österreich importiert Palmöl für den Lebensmittelsektor größtenteils aus **Malaysia und Indonesien** und steht damit nicht alleine da: Etwa 90 Prozent der globalen Exporte stammen aus diesen beiden Ländern. Für neue Plantagen wurden in Malaysia und Indonesien mindestens **3,7 Millionen Hektar Regenwaldfläche** zerstört (was einer Fläche größer als Belgien entspricht). Für Klima und Artenvielfalt ist das eine Katastrophe: Für mindestens 193 bedrohte Tierarten stellt die Palmölproduktion die größte Gefahr dar. Dabei könnte der österreichische Bedarf an Palmöl für Lebensmittel und Kosmetika auch **regional gedeckt** werden. Denn wenn der Fleischkonsum um nur rund fünf Prozent reduziert werden würde, wäre eine entsprechende Fläche für die Produktion von Raps und Sonnenblumen frei.

Fakt ist leider, dass die Schokoladen, die wir am liebsten essen (Milka, Ritter Sport und Lindt) jene sind, die sich am wenigsten um Nachhaltigkeit scheren. Milka ist mit Abstand die beliebteste Schokoladenmarke in Österreich. Doch nur wenige wissen, dass der Mutterkonzern **Mondelēz International** eines der Schwergewichte in der globalen Lebensmittelindustrie ist. 2019 konnten in Indonesien rund **10.000 Brandherde zur illegalen Rodung** von Anbauflächen mit Palmöl-Zulieferbetrieben von Mondelēz in Verbindung gebracht werden. Aktuell läuft in den USA eine Klage gegen Mondelēz wegen **Beihilfe zur illegalen Versklavung** tausender Kinder auf Kakaoplantagen. In jedem in Ös-

terreich erhältlichen Milka-Produkt stecken Kakaobohnen meist aus Ghana oder der Elfenbeinküste, in jedem zweiten wird Palmöl, überwiegend aus Indonesien oder Malaysia, verarbeitet. Seit 2013 bezieht Mondelēz sein Palmöl zu 100 Prozent von **RSPO-zertifizierten Produzenten bzw. Lieferanten**, die vermeintlich nachhaltiges Palmöl handeln. Wie Greenpeace-Recherchen jedoch zeigen, halten vermeintlich nachhaltige Siegel für Palmöl wie RSPO nicht einmal annähernd, was sie versprechen. Die großen Konzerne gehen sogar noch weiter. Anstatt sich unabhängigen und kontrollierten Gütesiegeln mit strengen Richtlinien zu unterwerfen, gründen sie ihr eigenes Label und bauen ein um Vertrauen heischendes Image auf. Mondelēz kennzeichnet seine Produkte mit dem Gütesiegel „Cocoa Life“. Aber faire Preise gibt es keine, und der Einkauf von ausschließlich nachhaltig produziertem Kakao wird nur durch den Konzern selbst oder durch vom Konzern bezahlte Organisationen überprüft. **Das „Gütesiegel“ ist somit wertlos.**



Um beim Einkauf den Griff zu umweltfreundlichen Produkten zu erleichtern, fordert Greenpeace von der österreichischen Bundesregierung sich auf **EU-Ebene für strenge Gesetze** einzusetzen: „Für die Produktion von Lebensmitteln dürfen keine Wälder gerodet, sondern müssen Tiere und Pflanzen geschützt und Menschenrechte gewahrt werden. Das gilt natürlich auch für Produkte, die von außerhalb der EU in unsere Supermärkte kommen.“

Hierzu läuft gerade eine **Petition**, die auf [www.wald.greenpeace.at](http://www.wald.greenpeace.at) unterschrieben werden kann und sollte.

Für einen ungetrübten Genuss sollte bei der Schokolade sowohl auf die

**Bio-Qualität** als auch auf **soziale Standards** bei der Herstellung geachtet werden. Schokolade ist ein Luxusgut und sollte dementsprechend konsumiert werden. Hofer und Spar haben eine gute Auswahl an Bio- und Fairtrade Schokolade.

Darüber hinaus finden sich solche Produkte zum Beispiel auch beim Prokopp und im Weltladen in Gänserndorf. Und das sind die vertrauenswürdigen Gütesiegel, auf die Sie achten sollten:



Quelle: Greenpeace.at

Ich wünsche uns allen **Frohe Ostern**-auf jeden Fall mit Schokolade!!

Agnes Sofaly-Kormann



## Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt –

Mag. Georg Lobner

**„Jetzt gfrei ma si scho auf wärmare Daach, owa renga so-its hoid amoi urndli, weu sunst kann si da Ostahos ned amoi in Gros vastecka!“**

Unser Gstettner wird sogar im Nachbarbundesland Oberösterreich gelesen, das hat mir Robert S., ein guter Bekannter aus der Nähe von Schwanenstadt, also ein „Mostschädl“, unlängst mitgeteilt. Dabei hat er mich aufmerksam gemacht, dass die OÖ Nachrichten jeden Samstag eine eigene Spalte dem Dialekt widmen. LeserInnen werden aufgefordert, Mundartwörter zu schicken, für die es im Standarddeutsch kein entsprechendes Gegenstück gibt. Viele LeserInnen und Leser beteiligen sich daran; bekanntlich gehört ja auch der Dialekt in Oberösterreich dem Mittelbairischen an, so sind sie mit uns zumindest sprachlich eng verwandt. Davon gleich einige „Kostproben.“

„Vor allem aber haben wir ... **Rich-tungsadverbien** (dauna, dauni ...) erhalten. Kein Wunder, denn die wurden bei der Einführung der neu-

hochdeutschen Gemeinsprache gegen Ende des 18. Jahrhunderts – also mit der Unterrichtspflicht – nicht adäquat „eingedeutscht“. Warum? Das hat vor Jahren einmal Sprachforscher Stephan Gaisbauer vom Stifterhaus versucht zu ergründen: „Das System der dialektalen Orientierungsadverbien war so ausgefeilt, dass ein adäquater Transfer in die Standardsprache nicht gelang.“ Sprich: Weil **„Geh dauna“** einfacher ist als „Geh von dort weg“, werden wir wohl auch künftig im Dialekt auf Gefahren aufmerksam machen ...“

Und weiters konnte man da lesen, weil ja Ostern nicht mehr weit ist: „Wehe dem, der am Karfreida singt ... Ostern steht vor der Tür und Lydia Steininger teilt eine Erinnerung ihrer Kindheit in Peilstein mit den OÖ Nachrichten: „Wir versuchten uns immer an diesen Spruch zu halten. **Wer am Karfreida singt**, (weil Jesus gestorben ist) **am Karsamsta springt**, (weil an diesem Tag getrauert wurde) **am Eostasunda (Ostersonntag) d’Sun vaschloft**, **der hot sei Sö (Seele) da Höll vakaft**. „Ich ließ die Sonne lieber ohne

mein Beisein aufgehen und nahm dafür in Kauf, von meinen Geschwistern den Titel ‚Eostakaibö‘ (Osterkalb) verliehen zu bekommen. Damit wurde jene Person



im Haushalt verspottet, die am Ostersonntag als letztes aus den Federn kroch.“

Na dann, nehmen wir die kommende Osterzeit als solche wahr, wie sie im eigentlichen Sinn gemeint ist. Auf dass im Osternest Schinken, Eier und andere Überraschungen auf uns warten!



## Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider!

**1. Hinweis:** Vielleicht ist es diesmal keine Kunst, die Person zu identifizieren, wer weiß. (C, eine aufmerksame Leserin, weiß es fast immer gleich!)

**2. Hinweis:** Früher war mir diese Person, von fern beobachtet, als flott, gar nicht redefaul, um keine Antwort verlegen und selbstbewusst aufgefallen, die gute Seele in

einem Menschen erkennt man ja nicht gleich!

**3. Hinweis:** Der Wohnort ist peripher gelegen, als eine ruhige Wohngegend würden ImmobilienmaklerInnen es bezeichnen.

**4. Hinweis:** Auch die schon „ausgeflogene“ familiäre Bande lebt ebenfalls an den dörflichen Rän-

dern, der/die eine liebt den Geruch des Gasöls, die/der andere hat sich der Pflege der Kopfsprossen verschrieben.

**5. Hinweis:** Ja, und ein anderes Familienmitglied, aus Cahnov (man wird mir hoffentlich verzeihen) stammend, flitzt fleißig auch motorisiert durch die Gegend, aber natürlich e-zeitgemäß!

## Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal — es waren ja gleich drei!

### 1

Der erste Gesuchte trägt Brille und hat mit seiner Frau Karin und mit seinen Töchtern Johanna und Elisabeth also insgesamt drei weibliche Wesen im Haus: Manfred Rührer. Als meines Wissens gelernter Elektriker versteht er es gut, Kinder und Jugendliche auf ihrem nicht ganz immer so leichten Weg ins Erwachsenwerden zu begleiten, auch mit Ruhe und feinen Pinselstrichen hat er einst für eine Theaterdekoration die berühmte, aus dem Meerscham der Insel Zypern geborene Liebesgöttin Aphrodite (Venus) auf ein Bild gezaubert, so ganz ohne, nur mit den ihr eigenen rötlichen Haaren! Botticelli hat sie auch gemalt, das nur so nebenbei. Der neue Wohnort ist jetzt in der Gruber Hauptstraße, näher bei den anderen Verwandten, exotische Zusatzbewohner, die man sich auch ruhig ausborgen kann, sind 5 „zuagraste“ Lamas, eines heißt übrigens auch Aphrodite! Da spuckst du aber jetzt wirklich Töne!

### 2

Der Zweite im Bunde ist ebenfalls künstlerisch tätig, singend, das Klavier/Keyboard bearbeitend trägt er selbstkomponierte Texte vor, sich auch selbst ironisierend, und das noch in einem stimmungsvollen, hauseigenen Heurigen: Gerhard Rührer. Mit ihm wohnen auch drei Damen in der Ziegelofengasse, Gabi, Anna und Beate, pädagogisch tätig. Verarbeitet hat Gerhard in seinem Musikkabarett die agrarische Ausbildung, Pflanzen brauchen zum Wachstum die Elemente N, P und K, also Stickstoff, Phosphor und Kalium. Um seine Kritik an der Fachschule in Mistelbach anscheinend wiedergutzumachen, schluckt er in seiner jetzigen Profession Kreide (Kalziumkarbonat) und drückt den Schwamm (sponge). Haben einst seine Erstversuche zu Hause begonnen, so bespielt er unter anderem das noble Thermenhotel in Laa. Aber, wie geschrieben, das sind nur einige Lebens-Klangbilder unseres „Öki“, die ganze Melodie sprengte den Platz hier!

### 3

Sehen Sie einen Biker in Leder und mit Helm unkenntlich vorbeiflitzen, so kann es vielleicht des Brüdertrios Ältester sein, nämlich Helmut Rührer, der Junior. Seine künstlerische Ader offenbart sich oft nur zu vorgerückter Stunde, wo er Personen musikalisch hochleben lässt (oder verreißt?). Beruflich hatte er mit Zahlen und Zaster zu tun, Sohn Peter folgt da nach, Gattin Heidi hat's mit Zahlen, Tochter Julia mit Buchstaben. Die Volksbank, die werbebedingt die Flügel mit Vogel-V geschrieben hat (alle Haare stehen mir jetzt noch zu Berge!) war sein Brötchengeber. Sogar im nördlichen Tschechien bitte (prosim) hat er bilanziert. In letzter Zeit wirkte er oft im Gruber Dorfstadl (GDS, gesetzlich geschützt) hat sich manuell verdient gemacht, den Professionisten brav zuarbeitend. HRJ ist auch zuständig unter anderem für Werbung im Gstettner (keine weißen Flecken daher), gern präsentiert er einladend den neuen Stadl. Als Detektiv hat er einst einen falschen Falstaff-Redakteur aufgedeckt, um die guten bottles unserer Winzer ist ewig schade ...

Mag. Georg Lobner



# Sammelsurium Nummer 41

## Das Sammeln von Spazierstöcken

Spazierstöcke erfreuen sich als Sammelgebiet seit 20 Jahren steigender Beliebtheit; denn Stöcke und Stäbe, die eigentlich keine Funktion erfüllen, drücken den gesellschaftlichen Rang ihres Trägers aus: der Marschallstab, das Zepter, der Krummstab des Bischofs, der Richterstab oder das Stäbchen des Offiziers.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts ließen sich die Herren von Stand kostbare Stöcke anfertigen. Stöcke wurden von Hof zu Hof verschenkt. Louis XIII. war der erste König, der stets einen Stock trug. Die Stöcke des 17. Jahrhunderts hatten kräftige Knäufe, häufig aus Materialien, wie Elfenbein und Rhinozeroshorn mit Silberpiqué. Auch sehr beliebt waren Einlegearbeiten aus Schildpatt und Perlmutter. Der Schuss war ebenfalls kräftig, aus Malaccarohr, und hatte eine lange Zwinde zum Schutz gegen den Schmutz der Gassen. Diese Stöcke sind jedoch heute äußerst selten.

Die Stöcke des 18. Jahrhunderts hatten individuell und aufwendig gefertigte Griffe. Sie bestanden aus getriebenem Gold und Silber, aus Schildpatt mit Goldüberzug, aus edlen Steinen, Bernstein, Jaspis oder Türkis und waren zusätzlich mit Edelsteinen besetzt. Sie wurden unterhalb des Knaufes angefasst, damit dieser besser zur Geltung kam, was durch die Überlänge dieser Stöcke von 110 bis 120 Zentimetern bereits vorgesehen war. Für größtmögliche Leichtigkeit und Elastizität sorgte der Schuss aus Malaccarohr mit einer langen Messing- oder Elfenbeinzwinde und zwei Ösen für die Schlaufe.

Stets mit einem Stock in der Hand, flanierte, diskutierte und flirtete man zunächst in den Gärten der Tuilerien, von Versailles und Fontainebleau, mit fortgeschrittenem Jahrhundert in den freieren,

halbwildem Parks englischen Stils. Die modebewusstesten Damen wollten

den Herren nicht nachstehen; auch sie trugen Stöcke wegen der in diesen Zeiten besonders hohen Absätze und aus reinem Spaß an modischen Accessoires.

Der sächsische Premierminister Heinrich Graf von Brühl besaß um die Mitte des 18. Jahrhunderts 300 Stöcke, passend zu 300 Anzügen und genau so vielen Schnupftabakdosen, die er turnusmäßig trug. Auch Friedrich II. verfügte über eine große Sammlung luxuriöser Spazierstöcke und Schnupftabakdosen. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurde ein Stocktyp mit tauförmigem Griff als sein ständiger Begleiter so populär, dass er seitdem "Fritzkrücke" genannt wird.

Die Französische Revolution schaffte die höfische Mode offiziell ab. Für kurze Zeit von geringer Eleganz, avancierte der Stock jedoch bei den Dandys Anfang des 19. Jahrhunderts zum Ausdruck ihrer Persönlichkeit. Man trug sie passend zur jeweiligen Stimmung, was eine starke Auswirkung auf die Gestaltung der Griffe hatte und das 19. Jahrhundert zur Blütezeit der Stockkultur werden ließ.

Die Stöcke waren zwar weniger kostbar, dafür aber von großem handwerklichen Raffinement. Aus Elfenbein ließ man sich Griffe schnitzen, mit Darstellungen aus der Tierwelt, mit Göttern, Helden, Totenköpfen, Händen - der Phantasie waren hier keine Grenzen gesetzt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde der "Systemstock" mit zusätzlicher Funktion entdeckt. Meist von außen nicht erkennbar, enthält er im Griff oder Schuss die unterschied-



lichsten Dinge und Vorrichtungen - aus Zweckmäßigkeit, oder weil der Besitzer des Stockes etwas vor der Öffentlichkeit verbergen wollte. Dem Genius der Erfinder waren hier keine Grenzen gesetzt.

Einen starken Einfluß auf die Stockmode hatte auch das Art nouveau. Damals fertigte man tauförmige Griffe überwiegend aus Silber mit floralem Dekor, diese dienen heute so manchem als elegante Gehhilfe. Ferner gab es figürliche Darstellungen in Form von Tieren, leicht bekleideten Frauen und Nymphen. Das Ende der Stockmode wurde bestimmt vom Rundhaken, der älteren Menschen noch aus den Zeiten Wilhelms II. bekannt sein dürfte.

Hochwertige Stöcke sind erfreulicherweise meist immer noch in ihrem Originalzustand erhalten. Als Stütze ungeeignet und als Statussymbol und modisches Accessoire wenig strapaziert, ist lediglich die Zwinde, vergleichbar mit einem Schuhabsatz, oft erneuerungsbedürftig. Gebrauchsspuren mindern selten den Wert, wenn die Optik nicht zu sehr beeinträchtigt wird, im Gegenteil, sie erhöhen gelegentlich sogar den Charme eines Stockes und lassen vielleicht sogar Rückschlüsse auf den ehemaligen Besitzer zu.

Quelle: Sammlernet

..... und sollten Sie auf Grund des Artikel, das Sammeln von Spazierstöcken beginnen,

wünscht Ihnen viel Erfolg  
**Karl Aumann**

# Dorfstadl

## „Küche“

Wie in der letzten Ausgabe berichtet lag die Hauptaufgabe auf der Fertigstellung der Küche. So wurde in den letzten Monaten eine Menge an Kabeln und Drähten sowie einige Metern an Alu-; bzw. Kunststoff Kabelkanälen an Wänden und Dachboden verlegt und montiert. Weiters wurden eigene Leitungen für die Kochinsel verlegt, damit die elektrischen Einrichtungen auch betrieben werden können. So wurden laufend alle Schalter, Steckdosen, Rollbalken und vieles mehr schrittweise angeschaltet. So kam nun der Tag und die Stunde der Wahrheit. Am 14. März schloss unser ortsbekannter Elektriker und schloss die 400 Volt-Hauptleitung an, in den darauffolgenden Schritten wurden alle elektrischen Geräte in Betrieb genommen und

überprüft. So kam es, dass die Funktion der neuen Grillplatte gleich auf ihre Tauglichkeit getestet wurde. Es wurden Käsekrainer bzw. Bratwürste zum Braten aufgelegt und im Anschluss zum Verzehr gereicht. In den darauffolgenden Tagen wurden noch alle Schalter und Steckdosen fachgerecht beschriftet. Für die Wasserversorgung und -entsorgung stand wie schon im ganzen Bauverlauf die Fa. Solly zur Verfügung, so kann nun in den nächsten Tagen der Gastro-Geschirrspüler in Betrieb genommen werden. Die Reinigungsarbeiten gehen schrittweise voran, somit kann die Küche mit Anfang April ihren ersten Test absolvieren.

## „Saal“

Mitte Jänner wurden für den Saal die Vorhänge geliefert. Zuerst mussten die Laufschiene an der Bretterbinder-Unterseite montiert werden, danach wurden die Vor-

hänge mittels Laufrollen in die Führungsschiene eingehängt, keine leichte Aufgabe, da jeder Teil vom vierteiligen Vorhang, nicht gerade leicht war. Aber alles wurde geschafft, so kann man nun den Dorfstadl-„Saal“ in 3 Teile gliedern, je nach Bedarf der Veranstaltung. Mitte März konnten wir die restlichen Stühle in Empfang nehmen. So wurde im Dorfstadl für die Zusammenstellung der Stühle eine „Fertigungsstraße“ errichtet: Vom Auspacken, über Schraubenzusammenstellung, Verschrauben des Unterteiles bis hin zur Endmontage der Sitzfläche war nichts dem Zufall überlassen. So können wir nun einheitliche Stühle im Dorfstadl anbieten. Aber nicht genug, so wurden in der Nähe von St. Pölten acht runde, klappbare Tische geordert. Damit kann man nun im Dorfstadl 120 Personen Platz bieten, ohne zusätzlichen Bedarf an Tischen und Stühlen.

## Miete Dorfstadl

Das sind die derzeit festgelegten Preise für die Miete des Dorfstadls in Grub. Es können laufend Veränderungen durchgeführt werden, da wir bei null starten, und für uns alles neu ist. Wenn Ihnen etwas am Herzen liegt und für eine Verbesserung sorgt, haben wir immer ein offenes Ohr!

# Dorfstadl Stillfried-Grub

## Gebührenordnung

	Tagesmiete	Tarif
Saal / WC	Saal 3/3 ca. 120 Personen	€ 270,-
	Saal 2/3 ca. 70 Personen	€ 190,-
	Saal 1/3 ca. 30 Personen	€ 100,-
	Stundenweise Vermietung	€ 30,-
Küche	Geschirr + Geschirrspüler	€ 30,-
	Geräte	€ 70,-
	Kühlraum	€ 30,-

1. Die Benützung gilt für alle ortsansässigen Vereine sowie für alle Stillfried-Gruber, -innen
2. Die Preise gelten für die Dauer der jeweiligen Veranstaltung. Die Räumlichkeiten können vor Veranstaltungsbeginn und nach Beendigung der Veranstaltung ohne Aufpreis für Vorarbeiten und Aufräumarbeiten benützt werden, müssen jedoch bis Sonntag 21 Uhr verlassen werden.
3. **Reinigungsarbeiten nach der Veranstaltung sind vom Benutzer selbst vorzunehmen.**

# Über das Planen und Bauen – Teil 14

## Lebensraum Baum – Schönheit, nicht Ärger

Planen und Bauen – das hat nicht nur etwas mit Gebäuden, Straßen oder Gehsteigen zu tun. Es schließt auch die Grünraumgestaltung mit ein. Nicht nur, dass Grünflächen das Regenwasser aufnehmen und in den Boden versickern und den Boden mit Wasser versorgen, Bäume und Sträucher sorgen unter anderem dafür, dass Hitze, die durch Sonneneinstrahlung zum Boden kommt, aufgenommen bzw. reduziert wird. Im Gegensatz dazu strahlen asphaltierte oder auf sonstige Weise versiegelte Flächen die Hitze wieder ab. Daher soll dieser Bericht ein „Beide Daumen hoch“ für Bäu-

me sein. *(Wären wir in Wien – ja, manchmal kommt er noch durch, der Wiener ☺), dürfte man Bäume nicht einfach so fällen, man bräuchte eine Bewilligung und müsste pro gefällttem Baum mehrere neue Bäume setzen. Siehe dazu das Wiener Baumschutzgesetz, § 2 und 3)*

### Das können Bäume:

- Ein Baum – vor allem ein alter großer Baum – spendet Schatten. Im Sommer ist die Temperatur unter oder in der Nähe von Bäumen niedriger. Eigentlich eine alt bekannte Tatsache.
- Bäume erhöhen die Luftfeuch-

tigkeit. Auch das erzeugt ein angenehmes Mikroklima in der Nähe von Bäumen

- Ein hundertjähriger Baum gibt im Durchschnitt 12.000 Liter pro Stunde an Sauerstoff an die Luft ab. Gleichzeitig bindet er Kohlenstoffe und filtert Stäube und Partikel aus der Luft.

- Ein Baum ist Lebensraum, Nahrungsquelle und „Rohstofflieferant“ für Mensch und Tier (z.B. Apfelbaum, Weide).

- Ein Walnussbaum vertreibt durch ätherische Öle in seinen Blättern Fliegen, Gelsen, Bremsen, etc. Nicht umsonst wurden Nussbäume in der Nähe von Misthaufen am Bauernhof oder vor den Fenstern eines Hauses im Vorgarten gepflanzt.

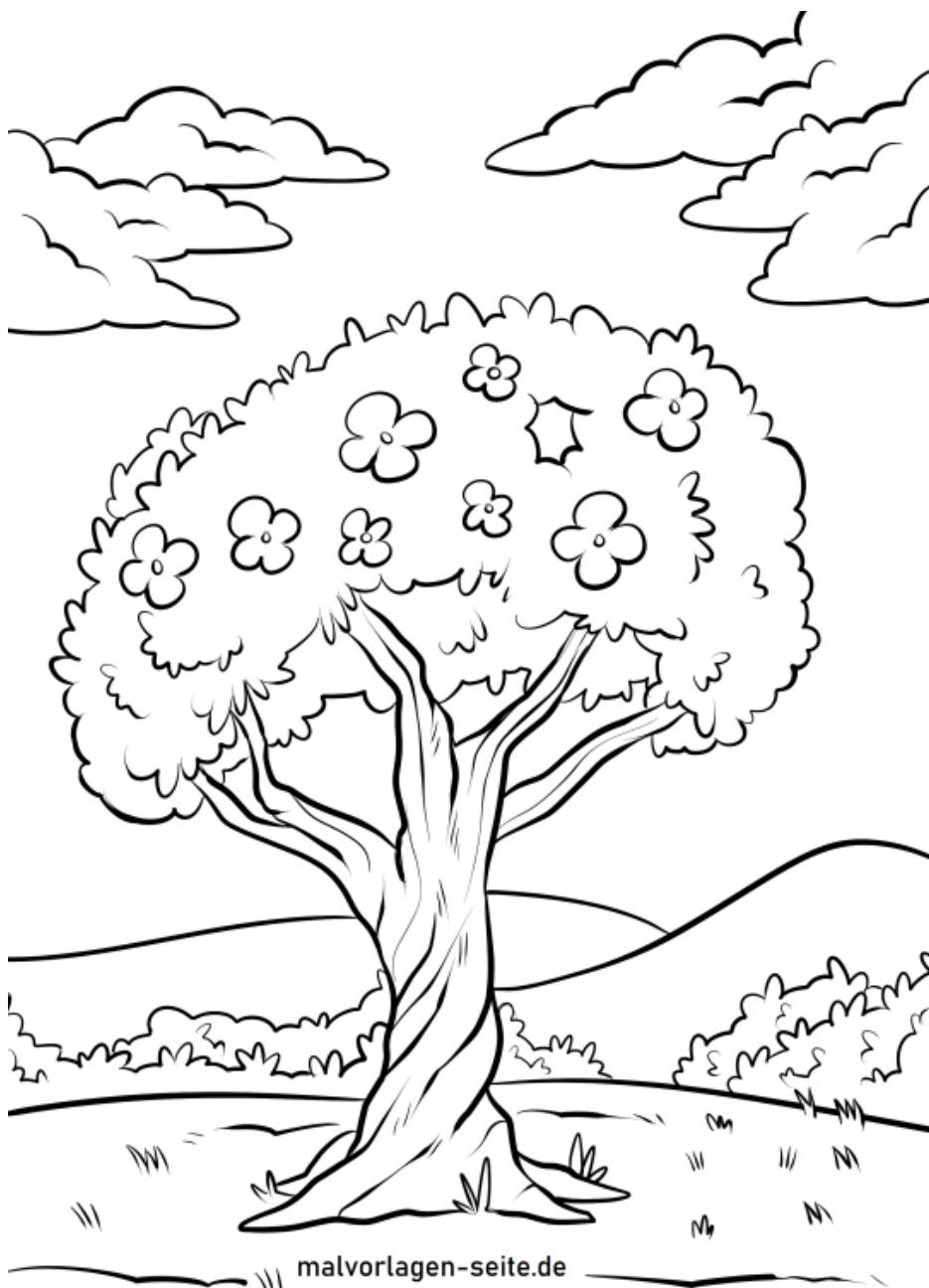
- Windschutz, Schutz vor Erosion
- Bodenverbesserung. Durch den jährlichen Laubabfall wird der Boden mit Humus verbessert.
- Verschönerung des Ortsbildes

**Ein Baum ist schön.** Vor allem im Herbst, wenn die Blätter zuerst in bunten Farben leuchten und dann fallen, verschönert er mit seinem Laub Straßen und Wiesen.

Warum soll also eine Straße ohne Bäume, nur mit Wiesen in den Vorgärten schöner sein als eine mit Bäumen oder Sträuchern? Weil dort im Herbst kein Laub am Boden liegt? Na ja.

Erhalten wir doch unsere Bäume! Ich habe gerade versucht, abzuschätzen, wie viele Kinder wir in Stillfried und Grub haben. Ich bin auf über 70 Kinder gekommen, die zwischen 0 und 15 Jahre alt sind. Sie haben keine Zeit darauf zu warten, bis ein Jungbaum wieder so alt ist, dass er das Mikroklima signifikant verbessern kann.

Euer Markus Rausch.



*Man trifft sich im*  
**Stillfrieder Hof**

Neue Öffnungszeiten:

**So 10:00 - 14:00**

**Di, Mi, Do 17:00 - 21:00**

Montag, Freitag und Samstag Ruhetag

Wir bieten Getränke, Eis und kleine Speisen an

**NEU: GETRÄNKE & SNACK AUTOMAT**

**Durchgehend bereit**

2262 Stillfried, Bahngasse 104

[www.stillfriederhof.at](http://www.stillfriederhof.at)

Tel.: 022 83/23 54

[www.facebook.com/stillfriederhof](http://www.facebook.com/stillfriederhof)



STILLFRIEDER  
FORST &  
GARTENBAU KG

**Baumschnitt**  
**Rasendoktor**  
**Gartengestaltung**

Ing. Marcus Schöner

Tel.: 0664 281 74 07

E-Mail: [kontakt@schoener-baum.at](mailto:kontakt@schoener-baum.at)

Web: [www.schoener-baum.at](http://www.schoener-baum.at)

Werbung

## Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung

[www.computerservice-wagner.at](http://www.computerservice-wagner.at) +43(0)660 390 90 64

### Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

### Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367  
[www.bestattung-aumann.at](http://www.bestattung-aumann.at) [bestattung.aumann@gmx.at](mailto:bestattung.aumann@gmx.at)

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Werbung



# STAR<sup>★</sup> INGER

BIOWEINGUT

★★★ Wir haben wieder offen ★★★

Ab Karsamstag, 16. April bis 8. Mai 2022  
jeweils Fr., Sa., So. und Ft. ab 15Uhr

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Quadengasse 186, 2262 Stillfried - [www.weingut-staringer.at](http://www.weingut-staringer.at) - 0664/4902450 - [office@weingut-staringer.at](mailto:office@weingut-staringer.at)



Werbung



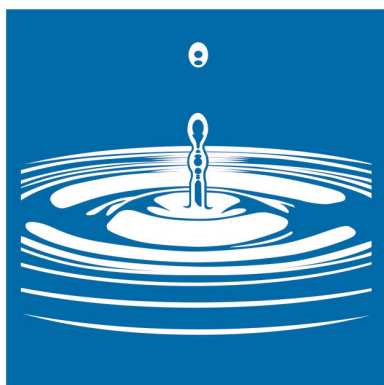
## Gartenbau Zens

Inhaber Roman Zens  
[www.gartenbau-zens.at](http://www.gartenbau-zens.at)

Gruber Hauptstraße 29a  
2262 Grub an der March

Tel: 0699/1981 28 09  
E-Mail: [kontakt@gartenbau-zens.at](mailto:kontakt@gartenbau-zens.at)

Werbung



# WIT

## INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG  
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / [www.wit-installationen.at](http://www.wit-installationen.at)

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

# Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen  
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

Ziegelofengasse 70  
2262 Stillfried -Grub

[binder.mario@gmx.at](mailto:binder.mario@gmx.at)  
☎ 0664/ 38 031 19